

PRESSEINFORMATION

Mladen Bizumic: *COPIA: Collection of Post-Industrial Arts*

10. November 2023 – 24. Februar 2024

Nicht viele Menschen wissen, dass in den Räumlichkeiten von Georg Kargl Fine Arts früher eine Druckerei war, die Druckerei Guberner & Hierhammer, deren Druckmaschinen den großen zentralen Raum der Galerie einnahmen. Heutzutage verschwindet diese Art des Druckens immer mehr und wird durch digitale Dateien ersetzt, die über unsere Bildschirme flimmern. Mladen Bizumics Ausstellung *COPIA: Collection of Post-Industrial Arts* untersucht und bekämpft diesen Wandel, indem sie historische und zeitgenössische fotografische Techniken zu Hybridbildern verbindet, Mischungen aus analoger und digitaler Technologie, die Teil seiner fortlaufenden Praxis der Medienarchäologie sind, die unsere Vergangenheit aufdeckt, um unsere Gegenwart zu verstehen.

Bizumics Praxis zeichnet technologische und kulturelle Übergänge und Mutationen nach und konzentriert sich dabei darauf, wie sich die Fotografie im Übergang von analogen zu digitalen Techniken verändert hat. Typisch für seinen Ansatz ist die Serie *ALBUM*, die den Mittelpunkt seiner Ausstellung bei Georg Kargl Fine Arts bildet. Jedes Bild zeichnet seine eigene Konstruktion durch eine Mischung aus digitalen und analogen Technologien und Techniken auf. Am Anfang der Arbeiten steht ein alter HP Scanjet G4050-Scanner, den der Künstler 2005 zum Digitalisieren von Dias gekauft und eingelagert hatte, bis er kürzlich seinen Reisepass scannen musste. Danach waren viele verschnörkelte Linien auf dem digitalen Bild zu sehen, Linien, die definitiv nicht auf seinem Reisepass zu finden waren. Diese Linien befanden sich im Inneren der Maschine und waren keine Schäden, sondern ein Myzel, ein organischer Pilz, der aus verzweigten, fadenförmigen Hyphen bestand. Um ihn besser sehen zu können, legte Bizumic ein Stück Glas auf den Scanner, in der Hoffnung, die Linien zu vergrößern. Allerdings brach das Glas stattdessen das Licht des Scanners und warf seine glitzernden Fragmente durch das Bild. Dies war der Beginn der *ALBUM* Serie, einer Reihe von Arbeiten, die ihre endgültige Form erreichten, als Bizumic die „Millionen-Farben“-Option in der Computeranwendung auswählte, eine Funktion, die einen sehr langsamen Scanvorgang auslöst. Während des Scans bewegt der Künstler das Objekt, was die Maschine nicht richtig verarbeiten kann und in Glitch-Regenbogen umwandelt. Bizumics Methode nutzt daher nicht die Geschwindigkeit der digitalen Verarbeitung und die Allgegenwärtigkeit ihrer Netzwerke, sondern macht stattdessen Gebrauch von der Langsamkeit ihrer vermeintlich redundanten Technologie. Dabei entsteht ein Bild, das sein Objekt nicht richtig darstellt und dadurch ein Foto konstruiert, das ganz spezifisch für seinen singulären Prozess ist. Die erstellten digitalen Bilddateien werden dann einmal auf Leinwand gedruckt, was ihnen das Aussehen und die Einzigartigkeit von Gemälden verleiht.

Der Künstler schreibt: „Ich war fasziniert von Medienberichten über die Fähigkeit von KI, Bilder zu „sehen“, was ich mit der Fehlfunktion meines Scanners in Verbindung brachte. Nach einigen Recherchen fand ich heraus, dass der amerikanische Ingenieur Russell Kirsch 1957 den ersten digitalen Bildscanner im National Bureau of Standards entwickelt hatte. Ich schickte eine E-Mail an Russells Sohn, Walden, dessen Porträt als vier Monate altes Baby das erste digitale Foto der Welt war. Walden schlug vor, dass ich mit seiner Mutter Joan Levin Kirsch sprechen sollte, die mir mehr darüber erzählen konnte. Ich erfuhr, dass Joan, Russells Witwe, eine Kunsthistorikerin war, die im MoMA und im Smithsonian gearbeitet und die Computererfindungen ihres Mannes beeinflusst hatte, aber nie Anerkennung dafür erhielt. Und so stellt sich passenderweise heraus, dass die Ehe zwischen einem frühen Informatiker und einer Kuratorin für moderne Kunst die Grundlage meiner aktuellen Serie *ALBUM* ist.“

In der Serie *ALBUM* erforscht Bizumic digitale Fotografie auf neue Weise und schlägt alternative Einsatzmöglichkeiten der Technologie vor, um ihre abstrakteren und emotionaleren Modalitäten zu erkunden. Am bedeutsamsten ist aber vielleicht, dass sich Bizumics Arbeit der Unmittelbarkeit digitaler Bilder widersetzt, ihrer gleichzeitig unvermeidlichen und vergänglichen Existenz. Im kontinuierlichen

GEORG KARGL FINE ARTS

Wechsel des vorlaufenden Contents blitzen sie auf und verschwinden dann wieder. Im Gegensatz dazu bietet seine künstlerische Arbeit eine langsamere Berührung, eine zeitliche Verkörperung, die über das rasende Wischen unseres Fingers hinausgeht. Dennoch ist seine Position nicht *gegen*, sondern *innerhalb* der digitalen Technologie, und anstelle einer Ablehnung der digitalen Technologie versucht seine Arbeit vielmehr, über deren alltägliche Allgegenwärtigkeit hinauszugehen und ihre Grenzen zu erweitern. Er tut dies, indem er ihren Zeitpunkt ausdehnt, das Element der Zeit in das Bild einbringt und es auf diese Weise zwischen Analog und Digital, zwischen Auge und Hand und schließlich zwischen Malerei und Fotografie schwebt. Bizumics Arbeit ist weder das eine noch das andere, denn beide werden im Prozess ihrer Verbindung gestört, was Raum für etwas Neues schafft.

Dr. Stephen Zepke, 2023

Mladen Bizumic (geb. 1976) ist ein in Wien lebender Künstler, der in Auckland, Neuseeland, aufwuchs. Bizumic hat an der 9. Lyon Biennale, der 10. Istanbul Biennale, der 5. Busan Biennale, der 3. Wiener Biennale und der 1. Auckland Triennale teilgenommen. Bizumic hat einen Dokortitel in Kulturwissenschaften und Kunsttheorie von der Akademie der bildenden Künste Wien und einen MFA von der Elam School of Fine Arts der University of Auckland.

Neben anderen privaten und öffentlichen Sammlungen sind die Arbeiten von Bizumic Teil folgender Sammlungen: MAK, Wien; mumok, Wien; George Eastman Museum, Rochester, New York; Te Papa Tongarewa Museum of New Zealand, Wellington; FRAC des Pays de la Loire, Nantes; Fotosammlung des Bundes, Museum der Moderne, Salzburg; Ringling Museum of Art, Sarasota, Florida.

In den letzten Jahren waren Bizumics Arbeiten Teil der folgenden Ausstellungen: *Unearthing the Collection: October Salon*, Cultural Center Belgrade, Belgrad (2023); *Metadata: Rethinking Photography from the 21st Century*, Ringling Museum of Art, Sarasota, Florida (2022); *Enjoy: Collection in Change*, mumok, Wien (2021); *Outgoing Dispatch*, Aotearoa Artspace, Auckland (2020); *Uncanny Values: Artificial Intelligence and You*, MAK, Wien (2019); *Interiors of Photography*, Camera Austria, Graz (2019); *Traces of Time*, Leopold Museum, Wien (2018); *Out of Site: Works from the Victoria University Art Collection*, Adam Art Gallery, Wellington (2017); *Past as Costume or Inspiration*, Zachęta National Gallery of Art, Warschau (2017).

Im Jahr 2022 erhielt Bizumic das Staatsstipendium für Fotografie der Abteilung Kunst und Kultur des Bundeskanzleramtes Österreich und im Jahr 2020 die Visual Arts Residency des Österreichischen Kulturforums in London. Bizumics Texte sind in *TEXTE ZUR KUNST*, Berlin, erschienen.